

30 x Kunst



für 45 Minuten

Klasse
3/4

Neue kurze Projekte für schnelle Erfolge

Band 2



Impressum

Titel

30 x Kunst für 45 Minuten – Band 2 – Klasse 3/4

Neue, kurze Projekte für schnelle Erfolge

Autorin

Rebecka Wanke

Titelbild-/Umschlagmotive

Uhr-Icon, Notizzettel: © Verlag an der Ruhr;

alle anderen Abb.: © Rebecka Wanke

Bilder und Illustrationen

Rebecka Wanke; ansonsten siehe Copyrighthinweise

Druck

AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten, DE



Verlag an der Ruhr

Mülheim an der Ruhr

www.verlagruhr.de

Geeignet für die Klassen 3–4

Urheberrechtlicher Hinweis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für Schüler*innen der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autor/Autorin) haben wir für Sie als Service bereits mit eingedruckt. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien (auch von Ihnen veränderte) an Kolleg*innen, Eltern oder Schüler*innen anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet.

Der Verlag untersagt ausdrücklich das Herstellen von digitalen Kopien, das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Kein Verleih. Keine gewerbliche Nutzung. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Bitte beachten Sie die Informationen unter www.schulbuchkopie.de.

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u. Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle kann keine Haftung für die Inhalte externer Seiten, auf die mittels eines Links verwiesen wird, übernommen werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

© Verlag an der Ruhr 2018, Nachdruck 2020

ISBN 978-3-8346-3892-2

Inhalt

Thema	Technik	Seite
Vorwort		4
1. Wolkenmuster	Grafik (Zeichnung)	5
2. Fischparade	Grafik (Zeichnung), Malerei	9
3. Lebendige Wellen	Grafik (Zeichnung)	16
4. Abstrakter Pausenhof	Aktionskunst	18
5. Wolkenkuckucksheim	Grafik (Zeichnung) und Malerei	22
6. Spitzerdreck	Assemblage und Grafik (Zeichnung)	26
7. Gespensterjäger	Malerei und Objektkunst	28
8. Stadtplan eines Künstlers	Grafik (Zeichnung) und Malerei	32
9. Segelcollage	Collage und Grafik (Zeichnung)	34
10. Zeitungstiere	Collage und Grafik (Zeichnung)	36
11. Ein Tag in den Bergen	Malerei (Streichtechnik)	38
12. Vergängliche Milchkunst	Aktionskunst und Fotografie	41
13. Kleine Farbenlehre	Malerei (Theorie)	43
14. Der Wasserfarbkasten	Malerei (Theorie und Experimentierphase)	49
15. Geo-Ananas	Grafik (Zeichnung) und Malerei	56
16. Wunschballons	Malerei	60
17. Nasenkitzler-Fuchs	Grafik (Zeichnung), Malerei, Collage	63
18. Blumenporträts	Grafik (Zeichnung) und Assemblage	68
19. Tierparade	Grafik (Drucktechniken, Materialdruck)	72
20. Schüttelbilder	Malerei und Aktionskunst	77
21. König der Tiere	Grafik (Zeichnung, Materialdruck)	80
22. Allein im Birkenwald	Grafik (Drucktechnik) und Collage	83
23. Schaumbilder	Grafik (Drucktechnik)	87
24. Mann im Mond	Malerei mit Strukturpaste, Collage	92
25. Papierskulpturen	Skulptur (räumliches Gestalten)	95
26. Ozean in der Schachtel	Objektkunst und Grafik (Zeichnung)	97
27. Teebeuteljäger	Mixed Media Art (Grafik, Malerei, Objektkunst, Collage)	101
28. Die Reisenden der Streichholzschachtel	Mixed Media Art (Grafik, Malerei, Objektkunst, Assemblage)	103
29. Teekartonkatzen	Objektkunst	106
30. Das große Brummen und Krabbeln	Objektkunst	109

Vorwort

Liebe Lehrer*,

wer fragt sich im Laufe einer anstrengenden und vorbereitungsintensiven Schulwoche nicht einmal kurzfristig: „Was mache ich nur wieder morgen im Kunstunterricht?“ Oder machen Sie ab und zu Erfahrungen mit dem „Chaospotential“ des Faches? Jeder kennt bestimmt die Situation, wenn 20–30 Kinder ihre Wasserbecher mit braunem Inhalt in das einzige Waschbecken im Klassenzimmer kippen und damit Waschbecken und Wände in ein action-painting-artiges Gebilde verwandeln. Stellen Sie manchmal kurz vor Zeugnisabgabe fest, dass die Noten für den Kunstunterricht noch fehlen? Geben Sie das Fach gern an Kollegen ab, weil Sie denken, nicht malen zu können? Oder eruieren Sie im Schulalltag, dass die Kunstprojekte, die Sie in den Sommerferien noch motiviert aufgespürt haben, praktisch kaum umsetzbar sind? Sind Sie (und Ihre Schüler) auch schon einmal enttäuscht von den Endergebnissen? „Beschäftigen“ Sie die Kinder im Kunstunterricht, statt bewusst deren Kompetenzentwicklung zu fördern? Sind Wasser- und Holzfarben Ihre Favoriten oder decken Sie alle Lehrplanbereiche ab? Ermöglichen Sie es den Kindern, entwicklungsspezifische Erfahrungen mit verschiedenen Techniken und Materialien zu sammeln? Sind Ihre Schüler manchmal demotiviert von sich in die Länge ziehenden, monotonen Gestaltungsaufgaben?

Dieses Buch hilft Ihnen, einige dieser Fragen zukünftig selbstbewusst zu beantworten (vielleicht bei einem Unterrichtsbesuch) und den Kunstunterricht für sich und Ihre Kinder ein Stück Richtung Lieblingsfach zu rücken. Die Ausführungen sind gespickt mit Vorschlägen für eine stressfreie Unterrichtsorganisation, einen reibungslosen Unterrichtsverlauf und sinnvolle Methoden. In jeder Stunde fördern Sie bewusst kunstspezifische und allgemeine Kompetenzen. Sie verfolgen klare Unterrichtsziele und unterstützen die Schüler konsequent in der Weiterentwicklung ihrer künstlerischen Fähigkeiten. Durch die

Möglichkeiten der qualitativen und quantitativen Differenzierung nutzen Sie die Unterrichtszeit optimal aus und beugen dem Aufkommen von Unruhe vor. Nutzen Sie die Kriterien für die Gestaltung, um den Kindern zu Beginn jeder Stunde zu verdeutlichen, worauf es ankommt. Legen Sie die gleichen Kriterien der Benotung zugrunde, um den Kindern diese nachvollziehbar zu machen. Sie erhalten Bildmaterial und Anleitungen, die es jedem ermöglichen, die Kinder durch die Unterrichtsstunden zu führen und sie bei der Entstehung von sagenhaften Kunstwerken zu begleiten. Ziel ist es nicht, zwei Dutzend Ergebnisse „von der Stange“ zu erwirken. Jedes Kind erarbeitet sich individuell, ausgehend vom jeweiligen Entwicklungsstandpunkt, ein einzigartiges Ergebnis. Zollen Sie dieser Vielfalt Wertschätzung und stärken Sie so das Vertrauen der Kinder in ihre künstlerischen Fähigkeiten.

Alle Kunstwerke können die Kinder mit den Materialien aus ihrer Kunstkiste, den Materialien, die Sie auf Dauer im Klassenzimmer oder an der Schule haben, und eventuell Dingen des täglichen Lebens, die unkompliziert beschafft werden können, erstellen. Bei einigen Stunden können Sie besondere Materialien auch durch einfachere ersetzen. Kombinieren Sie simple und aufwendigere Stunden, um den Schülern Gelegenheit zu geben, verschiedenartige Erfahrungen zu sammeln. Der Schwierigkeitsgrad bzw. der Aufwand der Stunden steigt entsprechend der Anordnung im Buch. Außerdem finden Sie Gestaltungsaufgaben zu unterschiedlichen Gattungen der bildenden Kunst (Malerei, Grafik, Objektkunst, Aktionskunst, Assemblage und Collage, Fotografie) und somit sowohl zum räumlichen als auch zum flächigen Gestalten.

Rebecka Wanke

* Anmerkung: Im weiteren Verlauf verwenden wir für Begriffe wie Leser/innen, Lehrer/innen, Schüler/innen etc. ausschließlich die männliche Form. Selbstverständlich sind damit auch alle anderen in diesem Bereich tätigen Personen gemeint.

1. Wolkenmuster

Kurzüberblick

Muster sind Gestaltungselemente, welche die Kinder in vielen ihrer Bilder einsetzen können. Durch einen Ideenaustausch in der Klasse erhalten die Schüler einen Fundus an Mustern. Nebenbei wird den Lernenden der Vorteil von Kooperation bewusst, denn vom „Abschauen“ profitieren hier alle. Die Schüler gestalten in der Ich-Phase eigene Muster, tauschen diese in der Du-Phase mit dem Partner und in der Wir-Phase in der Gruppe aus.



Start in den Kunstunterricht:

Aufgrund der Einfachheit der Stunde eignet sich diese besonders gut für den Einstieg in den Kunstunterricht oder für spontane Vertretungsstunden. Sie können so die Schüler kennenlernen und herausfinden, welche Arbeitsformen in der Klasse etabliert sind, oder grundlegende Methoden einführen (Reflexionsmethoden, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Gesprächsregeln etc.).

Kompetenzen:

Die Schüler ...

- verstehen den Begriff „Muster“ und
- setzen das Muster als einfarbiges grafisches Gestaltungselement ein.
- finden im Austausch mit anderen Kindern verschiedene Muster.
- legen eine erweiterbare Mustersammlung für zukünftige Projekte an.

Werkzeug und Material:

Aus dem Mäppchen:

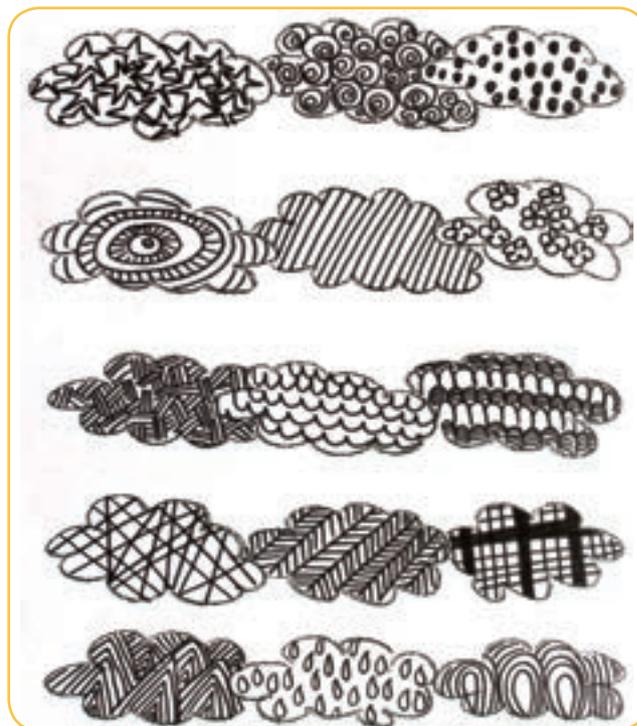
- Bleistift
- schwarzer Fineliner oder Filzstift

Für jedes Kind:

- Arbeitsblatt „Wolken“ (S. 7)
- evtl. Kopiervorlage „Lesezeichen“ (S. 8)

Lehrer:

- evtl. Locher
- evtl. Wolle oder Geschenkband



Stundenverlauf

1. Klärung des Begriffs „Muster“

Die Schüler erhalten das Arbeitsblatt mit den Wolkenkonturen und legen den Bleistift sowie einen schwarzen Fineliner bereit. Stellen Sie die Aufgabe, die Wolken unterschiedlich, aber mit nur einer Farbe zu füllen. Die Kinder äußern sich dazu, erkennen dabei, dass sie Muster finden müssen. Definieren Sie gemeinsam den Begriff „Muster“. Der zentrale Punkt bei Mustern ist, dass sich einzelne Elemente regelmäßig wiederholen.

Alternative Gestaltungsaufgabe:

Die Kinder können die Wolken auch selbst aufzeichnen.



2. Eigene Muster finden (Ich-Phase)

In die erste Wolkenreihe malt jedes Kind für sich selbst Muster.

3. Muster mit dem Partner finden (Du-Phase)

Die zweite und dritte Reihe füllen die Kinder in Partnerarbeit. Sie übernehmen dabei die Muster des Partners oder erfinden gemeinsam neue Muster.

1. Wolkenmuster

4. Muster in der Gruppe finden (Wir-Phase)

Die vierte Reihe füllen die Kinder in Gruppenarbeit. Jedes Kind kann sich dabei von den Mitschülern einige Muster „abschauen“.

5. Alle Muster der Klasse zusammentragen

Für die restlichen Wolken gehen die Kinder in der Klasse umher, betrachten die Muster der Mitschüler und übernehmen diese oder erfinden, dadurch inspiriert, neue Muster.



Differenzierung:

Schnelle Kinder können zwischen die Wolken noch Vögel, Himmelskörper und/oder Flugobjekte doodeln (kritzeln). Werden die Kinder oft zum Zeichnen und Kritzeln angeregt, verlieren sie die Scheu davor und bauen ihre Fähigkeiten aus. „Doodles“ sind einfache und schnelle Kritzeleien. Oft zeichnen Künstler dabei immer wieder ein und denselben Gegenstand in leicht abgeänderter Form.

6. Weiterführende Gestaltungsaufgaben

Mit ihren Lieblingsmustern können die Kinder ein Lesezeichen gestalten. Dazu zeichnen sie ihre Muster in die Felder der Lesezeichenvorlage und signieren sie. Diese schneiden sie aus, kleben sie auf festeres Buntpapier und/oder laminieren sie. Mit dem Locher stanzen die Kinder oben in die Mitte ein Loch und ziehen Wolle oder Geschenkband hindurch. Diese Gestaltungsaufgabe können Sie den Kindern auch jederzeit als Lückenfüller anbieten, wenn im Unterricht Leerlaufphasen entstehen. Auch als Hefteinband oder für die Gestaltung von Grußkarten und Umschlägen eignen sich die Wolken. Wird mehr davon benötigt, z. B. für Geschenkpapier, können Sie die Originale kopieren. So behalten die Kinder ihre Vorlage. Diese kann im Kunstheft oder -ordner als Ideensammlung für Muster archiviert werden. In der folgenden Stunde „Fischparade“ können die Schüler ihre Muster ebenfalls einsetzen.

Hängen Sie zu den Wolkenmustern im Schulhaus doch auch ein vergrößertes Arbeitsblatt mit leeren Wolken und einen Stift. So können die Betrachter ebenfalls ihre Muster verewigen.



Kriterien für die Gestaltung:

- Kreativität: Jede Wolke unterscheidet sich deutlich durch ihr spezielles Muster.
- Komposition: Die Elemente der Muster wiederholen sich regelmäßig.
- Technik (Zeichnung): Die Muster sind sauber gezeichnet.

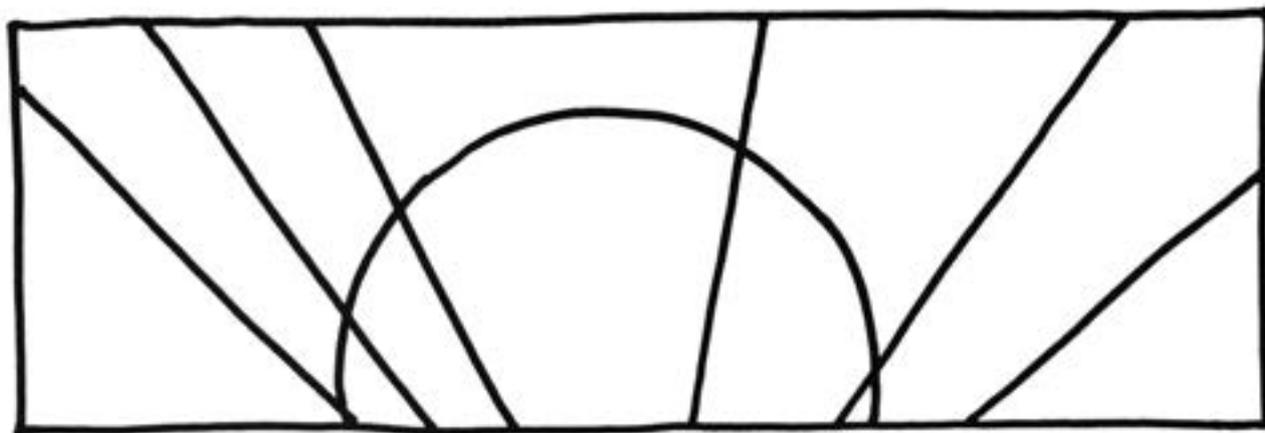
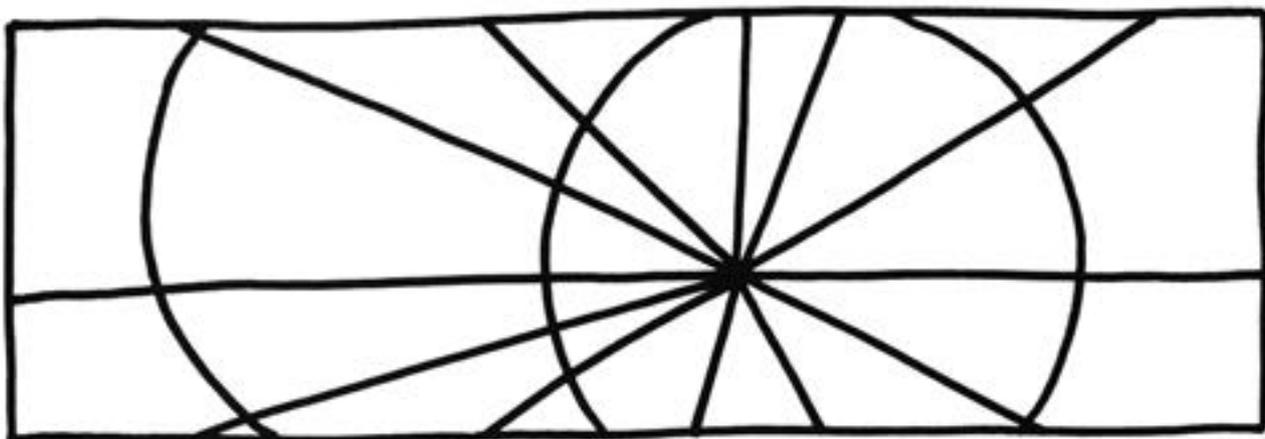
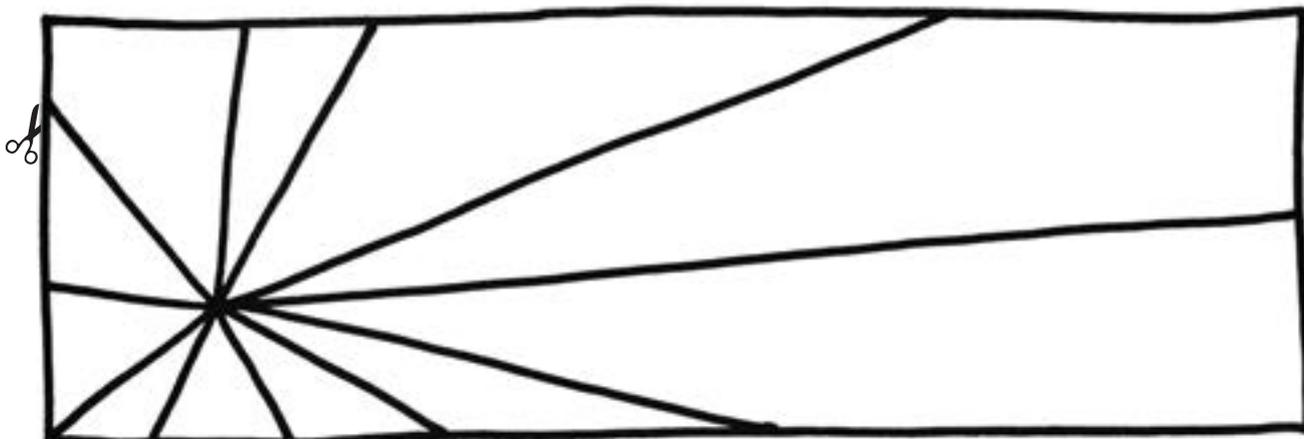


Wolken

Name: Klasse: Datum:



Leesezeichen



2. Fischparade

Kurzüberblick

Kinder im Grundschulalter zeichnen und malen in der Regel gern – sind aber nicht immer mit den Ergebnissen zufrieden. Um ihr Vertrauen in die eigenen kreativen und handwerklichen Fähigkeiten zu stärken, hilft es, durch einfache Vorgaben sicherzustellen, dass das Kunstwerk optisch überzeugt. Hier wird dies durch die lineare Anordnung der Fische, die Wiederholung des immer gleichen Motives in abgewandelter Form sowie die Farbgebung und Musterung erzielt. Fische sind zudem ein einfaches, von jedem Kind zu bewältigendes Motiv. Zusätzliche Hilfestellung und Impulse erhalten die Kinder durch die gemeinsame Motivanalyse zu Beginn der Stunde.

Kompetenzen:

Die Schüler ...

- entwickeln innere Bilder von Fantasiefischen und setzen diese zeichnerisch um.
- nutzen lineare Anordnung, Muster und Farbe bewusst als Gestaltungselemente.
- individualisieren ihre Fische durch das Bemalen mit Mustern.

Werkzeug und Material:

Aus dem Mäppchen:

- Bleistift
- Lineal
- Wasserfarben
- evtl. schwarzer Fineliner oder Filzstift

Für jedes Kind:

- Malgrund: weißes Papier (DIN A4)
- Schmierpapier oder Skizzenheft
- evtl. Kopiervorlage „Fischgewimmel“ (S. 13)
- evtl. Kopiervorlage „Fisch mit Kopfbedeckung?“ (S. 14)
- evtl. Kopiervorlage „Fische“ (S. 15)



Stundenverlauf

1. Motivanalyse

Spielen Sie mit den Kindern Montagsmaler: Zeichnen Sie einige Fische an die Tafel. Gehen Sie dabei so vor, dass die Kinder nicht gleich erkennen können, was Sie zeichnen. Beginnen Sie also zum Beispiel mit den Augen oder den Flossen. Zeichnen Sie Fische, die sich in ihrer Form und Größe voneinander unterscheiden, und ordnen Sie diese linear untereinander an. Achten Sie zudem darauf, dass die Fische in verschiedene Richtungen schwimmen. Die Schüler werden sich später an Ihrem Werk orientieren. Die Kinder erraten das Motiv und äußern sich dazu. Arbeiten Sie gemeinsam mit den Kindern Variationen der Formen heraus, z. B. dicker/dünnere, lang gezogene, gebogene Körper, Flossenanzahl und -position, Blickrichtung etc. Einige Anregungen finden Sie auf der Kopiervorlage „Fischgewimmel“.

2. Fischparade

2. Skizzierphase

Die Kinder zeichnen selbst verschiedene Fische mit Bleistift auf Skizzenpapier oder in ihr Skizzenheft.



Skizzieren im Kunstunterricht:

Falls das Skizzieren den Kindern neu ist, klären Sie kurz, worauf es dabei ankommt: Eine Skizze ist eine schnell angefertigte (Bleistift-)Zeichnung, die nur das Wesentliche, also keine Details wiedergibt. Allerdings muss eine Skizze so gestaltet werden, dass sie für das im Folgenden anzufertigende Kunstwerk eine Hilfestellung darstellt. Anhand Picassos Tierskizzen können Sie den Kindern gut verdeutlichen, was es bedeutet, eine Zeichnung auf das Wesentliche zu reduzieren.



3. Zwischenreflexion

Die Schüler gehen durch die Reihen, betrachten die Skizzen der Klassenkameraden und äußern sich zu den Ergebnissen. Neben den Tipps zur Verbesserung und Lob erhält das eine oder andere Kind neue Impulse für die eigene Fischparade (Abschauen erlaubt). Weitere Tipps zu den verschiedenen Reflexionsformen erhalten Sie im Anschluss an diese Stunde.



Zwischenreflexion:

Eine Zwischenreflexion ist während des Schaffensprozesses von großem Wert für die kleinen Künstler, denn die Rückmeldung, die sie dabei erhalten, können sie noch in ihre Werke einfließen lassen. Findet eine Reflexion erst am Ende des Schaffensprozesses statt,

wenn das Ergebnis bereits fertiggestellt wurde, stimmt Kritik die Kinder oft unzufrieden, da sie das Kunstwerk ja nun nicht mehr verändern können.

Neben einer oder mehrerer Phasen im Unterrichtsverlauf, die Sie für die Zwischenreflexion reservieren, können Sie einzelnen Kindern nebenbei Rückmeldung geben. Es ist zudem sinnvoll, den Schülern zu erlauben, sich in angemessener Lautstärke während des Arbeitens über ihre Werke und Vorgehensweisen zu unterhalten.

Zwischenreflexionen im Plenum sind an folgenden Stellen im Unterrichtsverlauf gewinnbringend:

- nach der Experimentierphase
- nach der Skizzierphase
- während des Schaffensprozesses, wenn Schwierigkeiten oder Unklarheiten auftauchen

4. Gestaltungsphase „Fische zeichnen“

Die Schüler legen ihr Papier hochkant vor sich, messen oben und unten die Breite ab und zeichnen so mit Bleistift einen senkrechten Strich in der Mitte des Blattes. Entlang dieser Linie ordnen sie die Fische untereinander an. Die Kinder zeichnen ihre Fische mit Bleistift auf.

Eine besonders schnelle Stunde:

Wenn Sie eine besonders schnelle Stunde suchen oder nicht selbst an der Tafel zeichnen möchten, können Sie den Kindern das Fischgewimmel als Anregung zur Verfügung stellen. Die Schüler werden dann wahrscheinlich abzeichnen, statt selbst kreativ tätig zu werden. Aber durch das Abzeichnen bauen die Kinder ihre gestalterische Ausdrucksfähigkeit aus. Deshalb ist es durchaus legitim, den Kindern in einigen Kunststunden Vorlagen anzubieten.



5. Farbige Gestaltung

Malen Sie in einige der Fische an der Tafel ein Muster, während die Kinder ihre Fische zeichnen. Malen Sie das Muster nur in den Körper, sodass sich der ungemusterte Kopf und die Flossen davon abheben. Die Kinder finden und malen selbst Muster und individualisieren so ihre

2. Fischparade

Fische. Eine Mustersammlung kann den Kindern helfen. Diese können sie zum Beispiel in der Stunde „Wolkenmuster“ anlegen. Wer möchte, kann die Muster zunächst auf Skizzenpapier testen. Die Schüler können die Fische mit Holz- oder Filzstiften, aber auch mit Wasserfarben einfärben. Das Zeichnen von Mustern mit Wasserfarben ist jedoch schwieriger. Sie können auch kombinieren und die Flossen mit Wasserfarben, die Muster aber mit Holz- oder Filzstiften malen.



Differenzierung:

Schnelle Kinder können noch Sauerstoffblasen einzeichnen oder die äußere Kontur der Fische mit schwarzem Fineliner oder Permanent Marker nachspuren. Wer noch mehr Zeit hat, kann einigen Fischen auch Kopfbedeckungen verpassen. Halten Sie hierfür die Differenzierungsaufgabe „Fisch mit Kopfbedeckung?“ bereit.

6. Abschlussreflexion

Nachdem jedes Kind sein Werk signiert hat, werden die unterschiedlichen Fischbilder betrachtet und gewürdigt. Dafür können Sie eine der folgenden Reflexionsmethoden einsetzen.

Wenn Sie die Methoden öfter im Unterricht verwenden, können Sie für jede Reflexionsmethode ein einfaches Bild gestalten und dieses als Bildkarte laminieren. Sind die Methoden eingeführt, genügt es, wenn Sie den aufmerksamen Kindern die jeweilige Bildkarte zeigen. Trainieren Sie mit den Schülern (nicht nur im Kunstunterricht), konstruktive Kritik (nicht nur Fehleraufzählung, sondern Verbesserungsvorschläge) und aussagekräftiges Lob zu formulieren, um in Ihrer Klasse eine gewinnbringende Feedbackkultur zu etablieren. Helfen Sie den Kindern zu Beginn mit Satzanfängen oder positiv formulierten Satzmustern: „Mein Tipp für dich ist ...“, „Besonders gut an deinem Werk gefällt mir ...“, „Du könntest dein Bild noch verbessern, indem du ...“, „Gut gelungen ist dir ...“. Wenn Sie eine „bewegte“ Methode wählen, können Sie die Reflexion gleichzeitig als Bewegungsphase nutzen.

Der Museumsgang: Die Schüler legen ihre Werke gut sichtbar auf ihrem Tisch aus. Zu einem Musikstück wandern die Kinder frei im Raum umher und sehen sich die Bilder an. Sie legen dabei einen Stein auf das Werk, zu dem sie etwas sagen können (Lob oder Verbesserungsvorschlag). Sollte bei einem Kind kein Stein liegen, können Sie sich dazu äußern, falls es Ihnen notwendig erscheint. Die Musik wird angehalten und die Kinder gehen auf ihre Plätze zurück. Nacheinander werden die Bilder mit den meisten Steinen gezeigt und die jeweiligen Kinder äußern sich dazu. Hierbei können Sie bei Bedarf steuernd eingreifen. Alternativ können die Schüler die Werke in Gruppen oder mit dem Partner betrachten und sich jeweils dazu äußern. Die Rückmeldung hat nicht nur einen positiven Effekt für das Kind, über dessen Bild gerade gesprochen wird, sondern auch der Rest der Klasse erhält dadurch zusätzliche Inspiration. Da die Reflexion hier nicht anonym erfolgt, sollte auf einen wertschätzenden Ton geachtet werden.

Der Galeriegang: Teilen Sie die Kinder in Gruppen von je vier bis fünf Schülern ein. Die Kinder stellen sich in diesen „Stammgruppen“ jeweils ihre Werke vor und unterhalten sich darüber. Nun teilen Sie die Kinder neu ein. Verteilen Sie dazu an die Schüler der Stammgruppen unterschiedliche Farbkarten. Es treffen sich dann alle Kinder mit einer grünen, gelben, orangen ... Karte. In diesen Gruppen gehen die Kinder von Werk zu Werk und unterhalten sich über die Ergebnisse. Anschließend treffen sich die Kinder wieder in ihren Stammgruppen. Jeder berichtet den anderen nun, was in den Gruppen über ihre Bilder gesprochen wurde.

Die Kunstaussstellung an der Tafel: Bereiten Sie Nummernkärtchen für die Tafel in Klassenstärke vor oder schreiben Sie die Nummern handschriftlich an die Tafel. Jeder Schüler wählt eine seiner Skizzen aus und hängt sie auf Ihr Zeichen hin unter eine Nummer an der Tafel. Die Kinder sitzen im Kinositz vor der Tafel und äußern sich zu den Werken. Sie können vorgegebene Satzanfänge nutzen. „An Skizze Nummer 5 finde ich besonders gut ...“, „Bei Skizze Nummer 8 wurden meiner Meinung nach zu viele Farben verwendet. Das Kind sollte nur drei Farben wählen.“

2. Fischparade

Das Kugellager: Die Kinder halten ihre Werke in der Hand und stehen sich in zwei Kreisen (Innen- und Außenkreis) gegenüber. Auf Ihr Zeichen tauschen sich die beiden Kinder, die sich direkt gegenüberstehen, über ihre Werke aus. Bei erneutem Klangzeichen wandert der äußere Kreis um eine Stelle nach links oder rechts. So stehen sich zwei neue Kinder gegenüber, die sich wiederum austauschen können. Der Nachteil ist, dass Sie hier nicht steuernd eingreifen können.

Sind die Kinder aber geübt im Reflektieren und können eine kriterienbezogene Rückmeldung und konstruktive Kritik formulieren, ist dies eine tolle Methode. Sie können die Kugellagermethode auch in Form einer Ideenbörse zum schnellen Austausch von Ideen einsetzen.

Eine Lange Linie: Legen Sie im Schulflur eine lange Schnur aus. Die Kinder legen ihre Werke, die zur Reflexion angeboten werden, auf der Schnur in einer Linie aus. Die Schüler sehen sich die Bilder an, indem sie im Entenmarsch hintereinander daran vorbeigehen. Anschließend sammelt sich die Klasse auf einer Seite der Bilder und gibt nacheinander zu den einzelnen Werken Rückmeldung. Dies kann wieder anonym erfolgen. Alternative: Es werden die Werke in zwei Linien gelegt. Nachdem alle Kinder alle Werke gesehen haben, stellen sich die Kinder, deren Bilder in der ersten Linie liegen, zu ihren eigenen Werken. Der andere Teil der Kinder gibt nacheinander Rückmeldung.

Das Aquarium: Diese Reflexionsmethode eignet sich für das Ende einer Sequenz, um den Arbeitsprozess und den Lernzuwachs noch einmal ins Bewusstsein zu rufen. Bitten Sie die Kinder in den Sitzkreis. In der Mitte liegen fünf Sitzkissen, Teppichfliesen oder ähnliches. Darauf setzen sich fünf Schüler. Diese tauschen sich über die Kunststunde aus und werden von den Kindern im Kreis beobachtet. Macht ein Kind einen Innenplatz frei, kann sich ein Schüler aus dem Kreis in die Mitte setzen.

Abschlussreflexion:

Eine Reflexion am Ende einer Unterrichtssequenz sollte in erster Linie die Werke der Kinder positiv wertschätzen und sich an den zuvor erarbeiteten Kriterien orientieren. Mögliche Formulierungshilfen für die Schüler sind: „An deinem Werk gefällt mir besonders ...“, „Gut gelungen ist dir ...“, „Die Farben/Formen in deinem Bild ...“, „Wenn ich dein Bild sehe, denke ich/fällt mir ein ...“, „Mein Tipp für dich ist ...“. Diese Satzfragmente können Sie für Schüler mit sprachlichen Defiziten visualisieren. Des Weiteren können die Kinder am Ende der Sequenz den Arbeitsprozess reflektieren.



Spontane Vertretungsstunde:

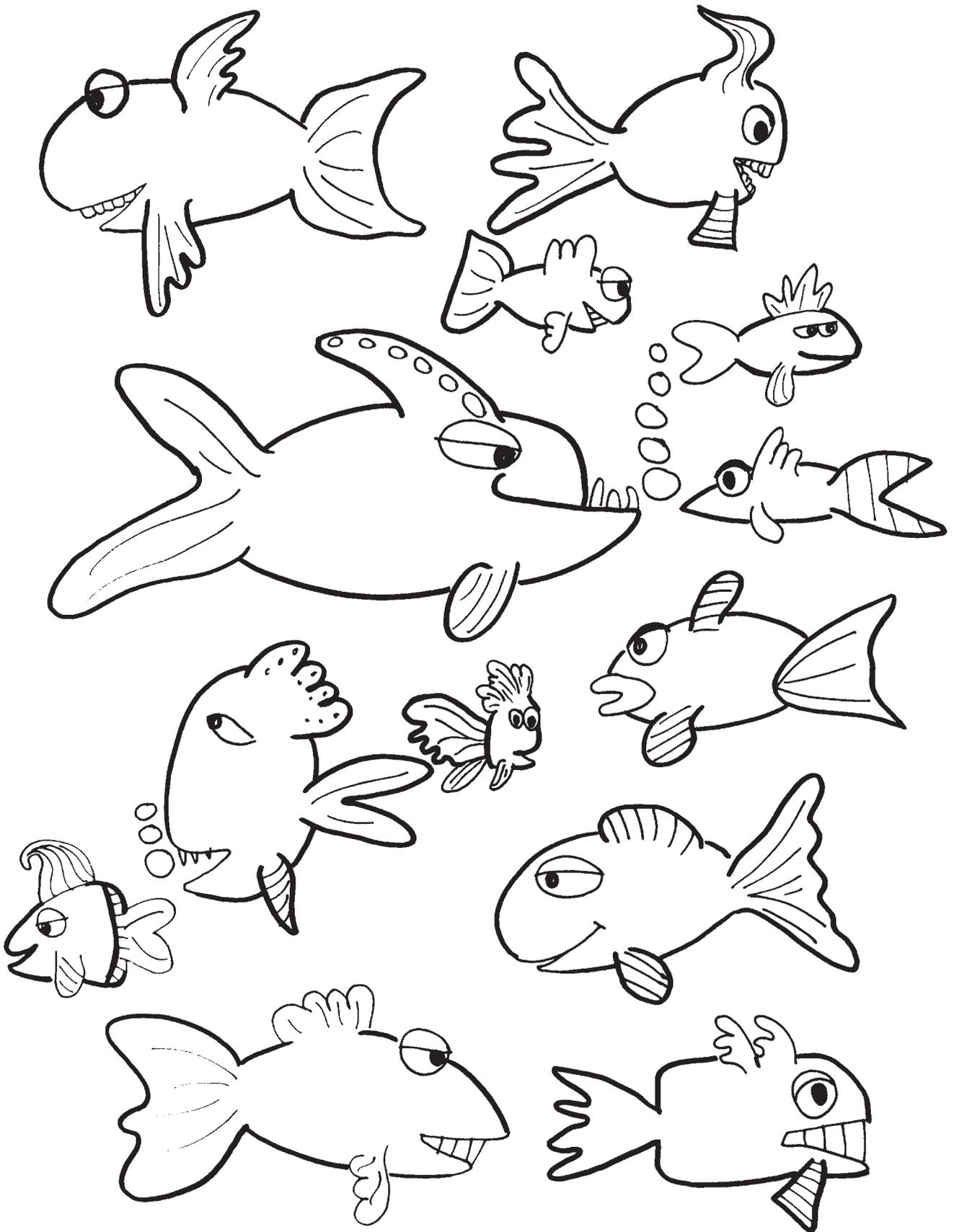
Für eine ganz schnelle Vertretungsstunde können Sie den Kindern die leeren Fische kopieren. Die Schüler füllen die vorgegebenen „nackten“ Fische mit selbst ausgedachten Mustern. Zudem können die Kinder Wasserpflanzen, versunkene Dinge, Muscheln etc. ergänzen. Alternativ schneiden die Schüler Fische aus dem Fischgewimmel aus, individualisieren diese und ordnen sie an. Auf diese Weise legen Sie den Schwerpunkt auf kompositorische Aspekte (Anordnung in einer Reihe, geballte Anordnung ...).



Kriterien für die Gestaltung

- Kreativität: Die Fische und Muster (Farben und Formen) sind verschiedenartig.
- Komposition: Die Fische sind in einer Linie untereinander angeordnet.
- Technik (Zeichnung und Farbe): Die Zeichnung und die farbige Ausgestaltung sind ordentlich, saubere Linien und klare Muster sind erkennbar.

Fischgewimmel



Fisch mit Kopfbedeckung?

Name: Klasse: Datum:

Deine Fische schwimmen schon alle und du hast noch Zeit? Prima!

Dann denke dir doch eine Kopfbedeckung für einen Fisch aus.

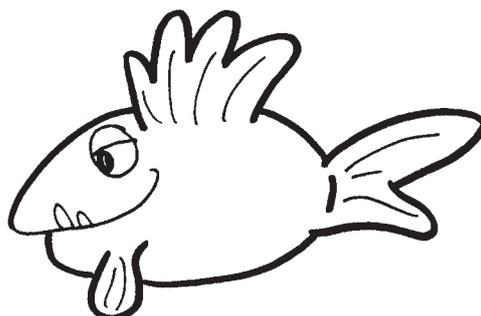
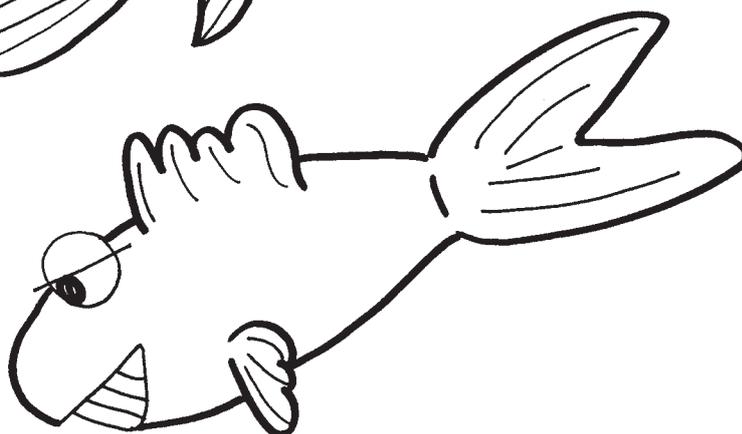
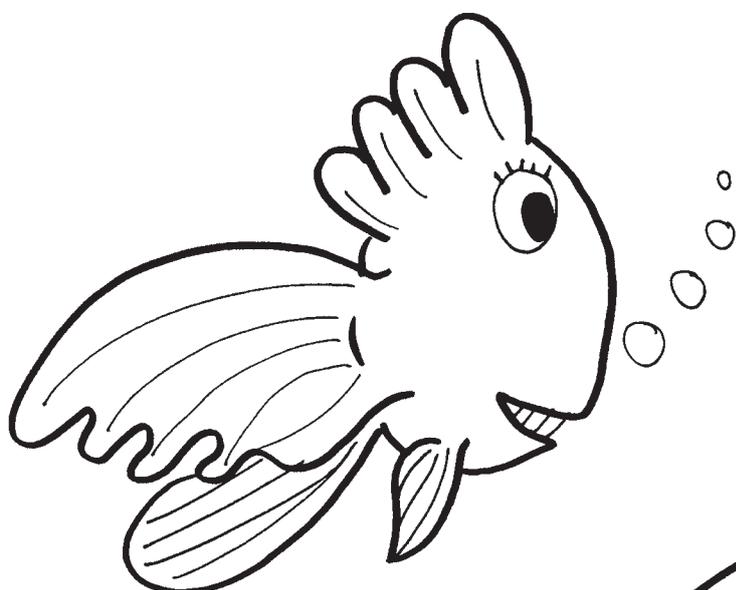
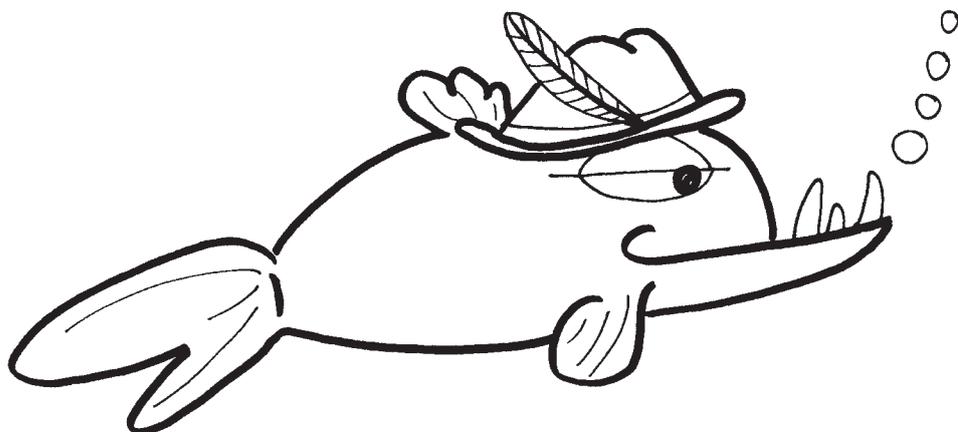
Du kannst dir auch eine der folgenden aussuchen und abmalen.

So werden deine Fische einzigartig.

Oder hast du schon einmal einen Fisch mit Hut gesehen?



Fische



3.

Lebendige Wellen

Kurzüberblick

In dieser Stunde erstellen die Kinder ein grafisches Wellenmuster. Durch die gebogenen Linien und die Farbverläufe scheinen die Wellen beinahe aus dem Papier zu schweben. Die Schüler entdecken Möglichkeiten, auch mit Holzfarben oder Wachsmalkreiden eine lebendige Farbwirkung zu erzeugen. Die einfachen Vorgaben sind für jedes Kind umsetzbar und führen zu einem überzeugenden Ergebnis. Die Werke können ausgestellt oder als Schmuckpapier weiterverwendet werden (Karten, Umschläge, Geschenkpapier etc.).

Kompetenzen:

Die Schüler ...

- setzen einfache Vorgaben um und gestalten dadurch ein Wellenmuster.
- erzeugen mit Holzfarbstiften besondere Effekte durch Farbzusammenstellung und Farbverläufe.
- geben ein sachliches Feedback zu den Farbexperimenten der Mitschüler.
- schätzen die Werke der Mitschüler und bringen dies in der abschließenden Reflexion zum Ausdruck.

Werkzeug und Material:

Aus dem Mäppchen und der Kunstkiste:

- Holzfarben oder Wachsmalkreiden
- Bleistift
- schwarzer Stift (Filzstift, Holzfarbe, Wachsmalkreide)

Für jedes Kind:

- Papierreste oder Skizzenheft
- Malgrund: weißes Papier (DIN A4 oder kleiner – je nach Zeitbudget)

Lehrer:

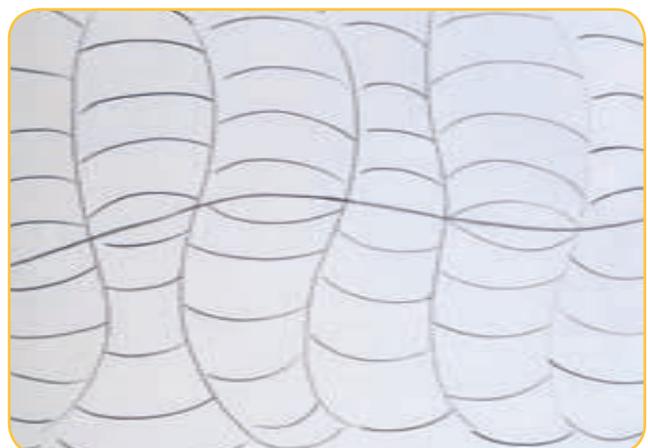
- evtl. Wellengeräusche

**Stundenverlauf****1. Vorzeichnen der Hilfslinien**

Das Papier liegt quer vor den Schülern. Die Kinder malen (zu Wellengeräuschen im Hintergrund) mit Bleistift geschwungene Linien vom oberen bis zum unteren Rand. Die Abstände zwischen den Linien sollten einmal breiter und einmal schmaler sein. Zur Verdeutlichung können Sie an der Tafel ebenfalls Linien zeichnen. Zuletzt ziehen die Kinder eine sanfte Wellenlinie vom linken zum rechten Rand. Diese Linie sollte etwa mittig verlaufen.

2. Muster einzeichnen

Die Wellenlinie von links nach rechts ist die Trennlinie für das Muster. Die Schüler zeichnen in die Wellen Halbkreise. Die Kreise oberhalb der Linie biegen sich nach oben, die Halbkreise darunter biegen sich nach unten. So entsteht die plastische Wirkung.



3. Lebendige Wellen

3. Experimentierphase: Farbauftrag und -zusammenstellung

Die Schüler malen die Wellen je nach Format mit Holzfarben oder Wachsmalkreiden aus. Es lohnt sich, die Farbzusammenstellung und den Farbauftrag vorher zu thematisieren. Besonders wirkungsvoll erscheint das Muster, wenn die Kinder für aneinandergrenzende Wellen verschiedene Farbfamilien oder Komplementärfarben wählen und in den einzelnen Feldern Farbverläufe erzeugen. Drücken die Schüler die Farben fest auf das Papier, wirkt die Farbe satter (dunkler), malen sie nur leicht mit schräger Stifthalterung, scheint die Farbe transparenter (heller). Außerdem entstehen Verläufe, wenn die Kinder verwandte Farben (z. B. rot – gelb – orange) ineinander malen. Die Kinder können auch das Abdunkeln oder Aufhellen mithilfe von schwarzer, weißer oder grauer Farbschraffur erproben. Manche Holzfarben lassen sich auch mit einem nassen Pinsel oder Finger verstreichen. Am besten testen die Kinder einige Kombinationen auf Schmierpapier oder im Skizzenheft.



4. Zwischenreflexion

Die Kinder betrachten die Farbergebnisse der Klassenkameraden und tauschen Tipps aus.

5. Farbliche Gestaltung

Die Schüler gestalten ihre Wellen farbig und setzen dabei die Erkenntnisse der Experimentierphase und der Reflexionsphase um.

6. Hervorheben der Konturen und Signieren

Mit schwarzem Stift ziehen die Kinder die senkrechten Linien nach. Auf eine Welle im unteren rechten Bereich schreiben sie geschwungen ihren Namen.

Differenzierung:

Schnelle Kinder verstecken mit schwarzem Filzstift kleine Bildchen in den Wellen. So können sie auf blaue Wellen kleine Fische, Wasserpflanzen, Boote oder Wolken, Regentropfen, Flugzeuge und einen Heißluftballon malen. Zwischen die gelben Wellen können sie Sonne, Mond und Sterne setzen. Die Bildchen können die Kinder auch angeschnitten zeichnen, als ob sie in einer Welle untertauchen. Hier können die Schüler ihrer Fantasie freien Lauf lassen.



7. Abschlussreflexion

Wählen Sie eine Reflexionsmethode (s. S. 11), um mit den Schülern alle Werke zu betrachten und zu würdigen. Welche Wellen wirken besonders lebendig und warum? Wer findet die in einigen Bildern versteckten Dinge?

Präsentation der Werke:

Kleben die Schüler ein farblich passendes Passepartout um ihr Bild, erzielen sie damit eine noch bessere Wirkung. Sie können das Bild dazu auf einen etwas größeren Fotokarton kleben oder einen Rahmen ausschneiden und diesen auf dem Bild fixieren.



Noch mehr Kunststunden – einfach gut!

Mit diesen 30 Kurzprojekten motivieren Sie
die Kinder zu einzigartigen Kunstwerken.

Kunstlehrer, fachfremd Unterrichtende und/oder Kurzentworfene
finden hier 30 Ideen zum Zeichnen, Drucken, Schneiden,
Malen, Collagieren ...

Zu jedem Kurzprojekt gibt es übersichtlich gegliedert:

- ▮ eine Kurzbeschreibung
- ▮ eine überschaubare Materialliste
- ▮ eine ausführliche Stundenbeschreibung
- ▮ viele Beispielfotos und Anleitungen
- ▮ Kopier- und farbige Bildvorlagen
- ▮ zahlreiche Tipps

